



Skurrile Felsformation: die Büßer von Mées

Haute-Provence

Die Landschaft in dem an die Sealpen grenzenden nördlichen Teil der Provence ist spröder, die Menschen gelten als verschlossen und in sich gekehrt; doch die verknöcherten Olivenbäume, Weinstöcke und Lavendelfelder sind blühende Zeugen einer Zugehörigkeit zum mediterranen Kulturraum.

Die zahlreichen, kaum besiedelten Regionen der Haute-Provence stellen einen Gegensatz zu dem als typisch geltenden Bild der Provence dar. Dieser Unterschied wird bei einer Wanderung über die Montagne de Coupe oder bei einer Fahrt über die Montagne de Lure, einen sich in west-östlicher Richtung erstreckenden Gebirgszug, dessen Kammhöhen in rund 1300 bis 1800 Meter Höhe verlaufen, sehr deutlich. Manosque, Forcalquier und Sisteron sind zusammen mit Digne-les-Bains die urbanen Zentren einer größtenteils landwirtschaftlich geprägten Region mit pittoresken Dörfern wie Simiane-la-Rotonde, Banon, Dauphin oder Lurs. Im gesamten Département Alpes de Haute-Provence leben nur 139.000 Menschen; wo wenig Menschen leben, gibt es bekanntlich wenig Protest. Ge-

treu dieser Maxime initiierte Charles de Gaulle auf dem *Plateau d'Albion* die Stationierung der einzigen landgestützten Atomraketen Frankreichs; erst Präsident Chirac ordnete 1996 die Vernichtung des atomaren Waffenarsenals an. Als zwei Jahre später die letzte Rakete verschrottet war und die Soldaten aus der strukturschwachen Region abzogen, rückte zum Unmut der Einheimischen als „Ersatz“ eine Abteilung Fremdenlegionäre nach.

Eine wichtige Lebensader der Haute-Provence ist seit jeher das Tal der Durance; schon die römische *Via Domitia*, die damalige Hauptverkehrsstraße von Italien nach Südfrankreich, führte entlang des Flusses, der früher, als sein Zufluss noch nicht über das mächtige Stauwehr des Lac de Serre-Ponçon kontrolliert werden konnte,

immer wieder über seine Ufer trat und das Tal überschwemmte. Spätestens nach dem Durance-Durchbruch von Sisteron stellt sich das provenzalische Lebensgefühl ein; die Stadt, so schrieb *Jean-Louis Vaudoyer*, „ist wahrlich die Perle der Haute-Provence, eine schwülstige dicke Barockperle, ent-

standen aus der unermüdlichen Wut eines Wildbaches“.

■ **Comité Départemental du Tourisme et des Loisirs**, Maison des Alpes de Haute-Provence, Immeuble François Mitterrand, B.P. 170, 04005 Digne-les-Bains Cédex, ☎ 0492315729, www.alpes-haute-provence.com; www.routes-lavande.com.

Sisteron

Für all diejenigen, die von Grenoble über die Route Napoléon gen Süden fahren, ist Sisteron das „Tor zur Provence“. Der von steilen Felswänden eingerahmte Durance-Durchbruch ist fürwahr ein würdiger Eingangstor.

„Segustero“ nannten die Römer ihr Kastell, Spuren davon sind bis auf ein ausgegrabenes Mausoleum allerdings so gut wie nicht erhalten. Das Kastell und die kleine Ansedlung dienten zur Sicherung der *Via Domitia*, der wichtigsten römischen Handelsstraße in dieser Region. Zu Beginn des 6. Jahrhunderts wurde Sisteron Bistum und blieb es bis zur Französischen Revolution; mehrere Synoden und Konzile haben kurz nach der Bistumserhebung hier stattgefunden. Wegen der verkehrstechnischen und strategischen Bedeutung von Sisteron errichteten die Grafen von Forcalquier im Mittelalter eine mächtige Zitadelle, um den Zugang zur Provence besser kontrollieren zu können. Während des Zweiten Weltkriegs wurde die historische Bausubstanz 1944 durch einen Bombenangriff der Alliierten, der gegen die deutschen Besatzer gerichtet war und 400 Todesopfer forderte, stark in Mitleidenschaft gezogen, doch konnten die Schäden weitgehend behoben werden. Die Altstadt mit ihren verwinkelten Gassen, überdachten Durchgängen (*Andrônes*) und kleinen Plätzen ist immer noch einen Spaziergang wert: Neben einem Uhrturm mit provenzalischem Glockenkäfig und der ehemaligen Kathedrale Notre-Dame-des-Pommiers gilt

die hoch gelegene Zitadelle als Hauptsehenswürdigkeit. Das Lammfleisch aus Sisteron (*Agneau de Sisteron*) ist nicht nur in Feinschmeckerkreisen wegen der wohlschmeckenden Weidekräuter begehrt. Allerdings wurde nicht jedes hier geschlachtete Lamm auf provenzalischen Weiden satt. In das Schlachthaus von Sisteron wandern auch Lämmer aus anderen Regionen, um so das berühmte Prädikat zu bekommen. Seit dem Jahr 2005 ist das heimische Lamm mit einer kontrollierten Herkunftsbezeichnung (IGP) geschützt.

Citadelle: Die in den Wirren der Religionskriege schwer beschädigte mittelalterliche Zitadelle wurde 1597–1600 von Jean Erard, einem Kriegersingenieur Heinrichs IV., nicht nur instand gesetzt, sondern den zeitgenössischen Anforderungen gemäß erweitert. Erard sicherte die Zitadelle mit geböschten Mauern und vorgeschobenen Bastionen ab. Zeitweise diente die Zitadelle auch als Gefängnis, so schmachtete der spätere polnische König Johann-Kasimir 1639 hinter den dicken Mauern des Donjons (Burgturms), nachdem er unvorsichtigerweise Kardinal Richelieu in die Fänge geraten war. Wem der Aufstieg (etwa 15 Minuten) zu steil ist, kann in den Sommermonaten auch mit einer Bimmelbahn hinauffahren. Oben

angekommen, lassen sich die Wälle geruhsam inspizieren und eine einmalige Aussicht auf den Zusammenfluss von Durance und Buëch genießen. Informationen über die Geschichte der Wehranlage erteilen die aufgestellten Pappkameraden per Tonband.

■ Die Zitadelle und das Musée de la Citadelle sind von April bis 11. Nov. tgl. 9–18 Uhr, in der Hochsaison 9–19 Uhr zu besichtigen. Eintritt 6,70 €, erm. 3 €. www.citadelledesisteron.fr.

Information **Office de Tourisme**, Hôtel de Ville, Place de la République, 04200 Sisteron, ☎ 0492613650. www.sisteron-buech.fr.

Einwohner 7600

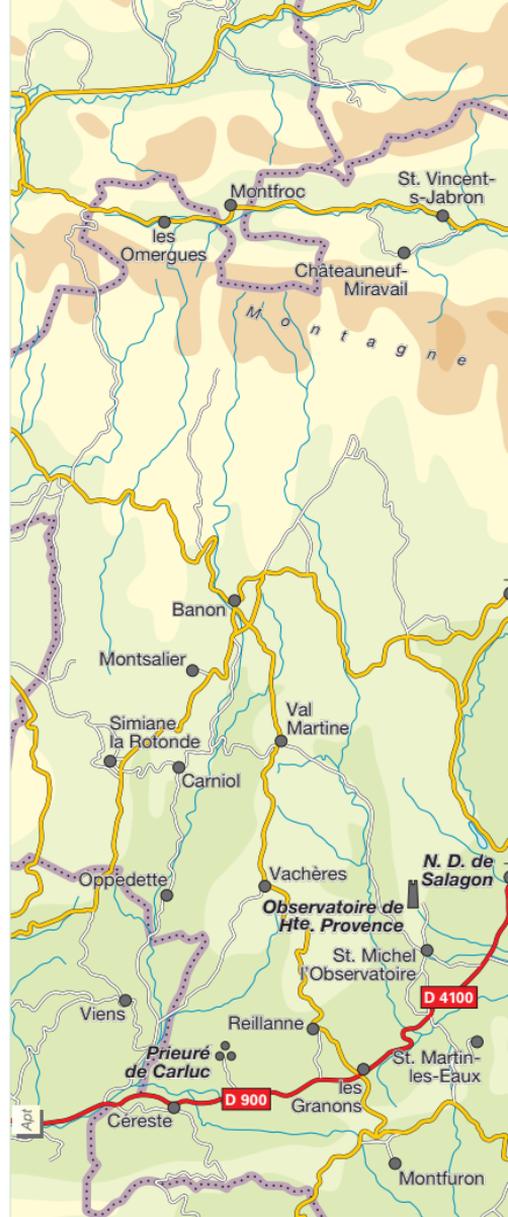
Verbindungen Regelmäßige Zugverbindungen nach Lyon, Grenoble, Briançon, Valence, Manosque, Aix und Marseille (2 Std.). Gare de Sisteron, Avenue de la Libération, ☎ 3635. Busverbindungen bestehen nach Nizza, Marseille, Genf, Grenoble, Gap, Briançon, Barcelonnette, Digne, Embrun, Forcalquier und in die umliegenden Täler. Der Busbahnhof (*Gare routière*) liegt zentral beim Rathaus, place de la République, ☎ 0492612218.

Veranstaltungen **Festival des Nuits de la Citadelle**, von Mitte Juli bis Mitte Aug. werden im Hof der alten Zitadelle Tanz, klassische Musik sowie Theateraufführungen dargeboten (www.nuitsdelacitadelle.fr). **Fête de l'agneau**, riesiges Grillfest um das berühmte Sisteroner Lammfleisch am 3. So im Mai.

Markt Jeden Mittwoch- und Samstagvormittag. Zudem findet jeden 2. Sa im Mo ein großer ganztägiger Markt statt.

Schwimmen Am Ufer der Durance lockt am Anfang ein künstlicher kleiner See mit diverser Infrastruktur zum Baden (Plan d'Eau des Mares). 2022 eröffnet ein neues *Centre aquatique* im Val de Durance.

Übernachten *** **Grand Hôtel du Cours**, alteingesessenes Hotel – seit drei Generationen in Familienbesitz – mit Patina und empfehlenswertem Restaurant (das beste in Sisteron) mit großer Straßenterrasse, schräg gegenüber dem Busbahnhof. Das einzige, was den dritten Stern rechtfertigt, sind wahrscheinlich die Minibar und ein Aufzug. Einen schönen Blick haben die Zimmer zur Kathedrale hin. Abends treffen sich nicht nur die Hotelgäste im Restaurant. Große Terrasse. Menüs zu 25 und 34 €. Gebührenpflichtige Garage. Von März bis



Mitte Nov. geöffnet. Die etwas altertümlichen und kleinen Zimmer kosten je nach Ausstattung 81–97 €, EZ ab 71 €; Frühstück 12 €. Allée de Verdun, ☎ 0492610451. www.hotel-le-cours.com.

MeinTipp *** **Le Patio de Sophie**, die Innenarchitektin Sophie Vincendeau eröffnete 2018 dieses intime Hotel im historischen Zentrum, das zwei alte Häuser verbindet. Es gibt nur sieben sehr liebevoll eingerichtete Zimmer. Kleines Restaurant vorhanden. DZ je nach Ausstattung und Saison 100–140 €; Früh-

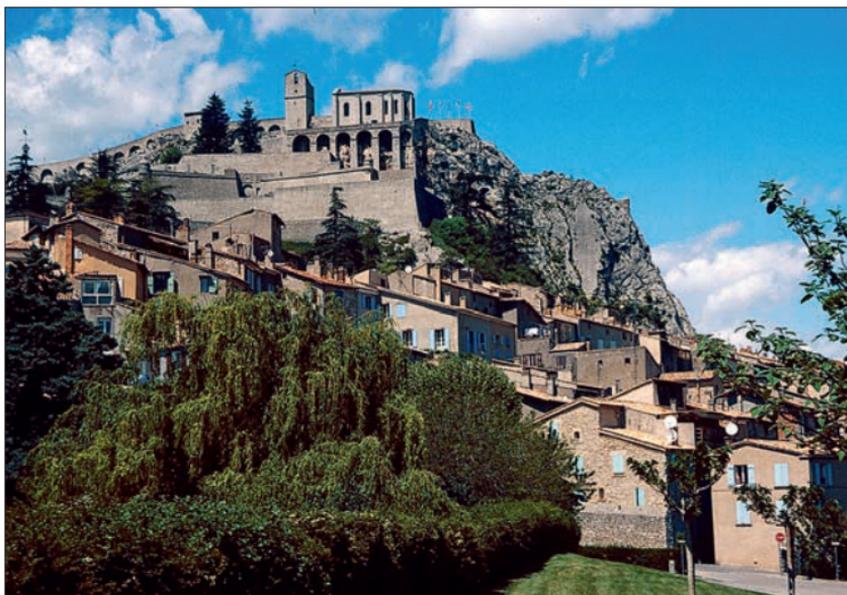


stück 14 €. 208, rue Droite, ☎ 0492684210.
www.lepatiodesophie-sisteron.com.

Au Romarin, mitten in der Fußgängerzone gelegen, versteht sich dieses Restaurant auf eine ländliche Küche, wobei selbstverständlich auch das berühmte Lamm von Sisteron nicht fehlen darf. Wer will, kann gleich mit einem *Salade sisteronnaise* (16 €) mit gebratener Lammlungze starten. Lohnend ist der Käseteller zum Abschluss – nur Schafskäse aus der Region! Und die Stimmung in dem gewölbeähnlichen Raum ist ebenfalls ganz nett. Menüs

15,50 und 18,50 € (mittags), sonst 29 und 39 €. Der Wein mit 6 € pro Glas ist allerdings vergleichsweise teuer. In der NS Di und Mi geschlossen. 103, rue Saurerie, ☎ 0492348804.

Camping * Le Jas du Moine**, kleiner Campingplatz, mehrere Kilometer südl. von Sisteron bei Salignac an der D 4 gelegen. Schattige Anlage mit Swimmingpool, Bungalow- und Wohnwagenvermietung. Leider recht laut – wie sich Leser beschwerten. Von März bis Nov. geöffnet. ☎ 0492614043. www.camping-jasduimoine.com.



Mächtige Drohkulisse: die Zitadelle von Sisteron

Umgebung von Sisteron

Vallée du Jabron

Südwestlich von Sisteron erstreckt sich das Vallée du Jabron, ein breites Tal, das sich nördlich der Montagne de Lure erstreckt. Abseits der Touristenströme gelegen, hat sich das Tal mit seinen eifrig bewirtschafteten Feldern und Weiden noch weitgehend seine Ursprünglichkeit bewahren können. Der „Hauptort“ ist **Noyers-sur-Jabron**, der einst auf einem Hügel nördlich des heutigen Ortes stand, aber im 19. Jahrhundert aufgegeben wurde. Wer will, kann zu den 3,5 Kilometer entfernten Ruinen des Dorfes mit seiner restaurierten romanischen Kirche hinaufwandern und hinterher in der Bar Le Central einkehren. Nahezu parallel zum Fluss erschließt die D 953 das gesamte Tal mit den Orten **Saint-Vincent-sur-Jabron**, **Montfroc** und **Les Omergues**.

MeinTipp **Übernachten** **Château de Montfroc**, in einem Schloss aus dem 17. Jh. werden sechs schön eingerichtete Zimmer bzw. Appartements von 80 bis 120 € inkl. Frühstück vermietet. Besonders stimmungsvoll ist das Abendessen an der gemeinsamen Tafel, das im Sommer im herrlichen Innenhof serviert wird. Ein schöner Garten mit vielen Sitzgelegenheiten und ein Whirlpool stehen den Gästen zur Verfügung. ☎ 07831395. www.montfroc.com.

Montagne de Lure

In einer Höhe von 1300 bis 1800 Meter verlaufen die Kammhöhen des Lure, die sich unweit von Sisteron in westöstlicher Richtung erstrecken. Eine kleine Straße (D 53) schlängelt sich vom Jabron-Tal über das Dorf **Valbelle** in steilen Serpentinaen bis knapp unter den **Signal de Lure** empor – oben angekommen, ist der 1826 Meter hohe Gipfel in wenigen Minuten erreicht. Die

im Winter als Skigebiet genutzte Südseite läuft gemächlich in Richtung Saint-Etienne-lès-Orgues und Forcalquier aus, wobei sich ein Abstecher zum ehemaligen Chalaisianerkloster **Notre-Dame-de-Lure** anbietet. Von dem 1236 Meter hoch gelegenen Kloster – es wurde 1165 von den Mönchen aus Boscodon gegründet – sind allerdings nur noch die Kirche und ein flaches Nebengebäude erhalten; Tische unter schattigen Bäumen laden zu einer kleinen Rast ein.

Volonne/ Château-Arnoux

Zwischen den beiden Dörfern Château-Arnoux und Volonne verbreitert sich die Durance zum Lac l'Escal. Während das am linken Ufer gelegene Volonne ein relativ verschlafener Ort ist, leidet das Flair von Château-Arnoux unter dem regen Durchgangsverkehr. Bekannt ist der Ort auch wegen des im Süden von Château-Arnoux gelegenen Segelfluggeländes Saint-Auban; es ist das größte in Europa. Mitten im Ortszentrum steht ein imposantes Renaissanceschloss mit Park, das als Rathaus genutzt wird. Übrigens besitzt auch Volonne ein als Rathaus dienendes Schloss. Oberhalb von Château-Arnoux erhebt sich die Chapelle Saint-Jean, von der aus sich ein toller Blick über das Tal bietet.

Information Office de Tourisme du District de la Moyenne Durance, 04160 Château-Arnoux, ☎ 0492640264. www.la-moyenne-durance.fr bzw. www.dignelesbains-tourisme.com.

Einwohner 5000

Verbindungen Tgl. rund 7 Zugverbindungen nach Sisteron und Grenoble sowie über Manosque und Aix-en-Provence nach Marseille. Nach Avignon zwei, nach Nizza sowie Digne eine Verbindung pro Tag.

Markt Freitagvormittag in Volonne.

Übernachten/Essen **** **La Bonne Etape**, die ehemalige Postkutschenstation

(Relais & Châteaux) gilt zu Recht als einer der anspruchsvollsten Gastronomiebetriebe in der Region. Die kulinarischen Kreationen von Pierre Gleize wurden mehrfach von Michelin (ein Stern) und Gault-Millau (16 Punkte) ausgezeichnet. Menüs zu 75, 88, 115 und 135 €. Egal ob Lammgericht oder geschmorter Fasan, man muss nicht befürchten, enttäuscht zu werden. Es werden auch Kochkurse angeboten. Wer will, kann in der ehemaligen Poststation auch sehr komfortabel übernachten und sich am nächsten Tag im Garten hinter dem Haus entspannen oder am Swimmingpool (15 x 7,5 m) in der Sonne aalen. 3. Jan. bis 12. Feb. geschlossen, im Restaurant bleibt die Küche am Mo und Di kalt. Die stilvoll mit altem Mobiliar eingerichteten Gästezimmer (meist mit kleiner Terrasse oder Balkon) sind etwas bieder und kosten je nach Saison und Ausstattung 205–330 € pro Nacht; Frühstück 24 €. Chemin du Lac, ☎ 0492640009. www.bonneetape.com.

Au Goût du jour, großes Lob verdient dieser „Ableger“ der Bonne Etape. Feinste ländliche provenzalische Küche zu sehr annehmbaren Preisen (eine Gault-Millau-Haube). Der Salat mit Hühnerklein sowie das Kaninchen mit Senfsoße waren ein Gedicht! Zudem belasten die kreativen Menüs zu 19,50 € (mittags), 24 und 32 € die Reisekasse nur gering, für einen halben Liter offenen Hauswein werden hingegen schon 11 € berechnet. 14, avenue du Général de Gaulle, ☎ 0492644848.

*** **La Magnanerie**, ausgezeichnetes Hotel-Restaurant mit modernem Flair in Aubignosc (2 km nördl. von Château-Arnoux). Leser lobten die leichte provenzalische Küche des Restaurants. Gute regionale Weine. Menüs zu 25 € (mittags) sowie 28, 32, 59 und 89 € abends, hinzu kommt ein vegetarisches Menü zu 31 €. Mo und Di Ruhetag. Die neun individuellen Zimmer im Hotel sind peppig und stilvoll eingerichtet. DZ je nach Ausstattung 84–116 €; Frühstück 13 €. Lohnend ist die Halbpension ab 38 € pro Pers. ☎ 0492626011. www.la-magnanerie.net.

meinTipp Camping **** **L'Hippocampe**, eine schön und gut ausgestattete Anlage auf der anderen Flussseite bei Volonne. Mit Restaurant, kleinem Laden, Tennisplatz und zwei Swimmingpools samt Riesenrutsche sowie diversen Freizeitaktivitäten. In der Saison recht teuer, die Stellplätze sind gut beschattet und abgegrenzt. Auch Vermietung von Mobile Homes und Bungalows. Von Ende April bis Sept. geöffnet. ☎ 0492335000. www.l-hippoampe.com.

Les Pénitents de Méès: „Die Büsser von Méès“ wird die auffällige Felsformation in der Nähe des gleichnamigen Dorfes genannt. Glaubt man der Sage, so ließ der heilige Donatus – ein Einsiedler, der an der Wende zum 6. Jahrhundert gelebt haben soll – eine Gruppe von Mönchen zur Strafe mitsamt ihren

Kutten zu Stein erstarren, weil diese allzu gierig einem Tross leicht bekleideter Frauen hinterher geblickt hatten. Sage hin, Sage her, die steil aufragenden, monumentalen Felssäulen stellen auf jeden Fall ein äußerst pittoreskes Ensemble im Tal der Durance dar.

Forcalquier

Der ehemalige Stammsitz der einst so mächtigen Grafen von Forcalquier krönt eine Bergkuppe zwischen Luberon und Montagne de Lure. Der gesamte Landstrich trägt auch heute noch den Namen Pays de Forcalquier.

Forcalquiers herausragende mittelalterliche Stellung gründete sich auf das ortsansässige Grafengeschlecht, das im 12. Jahrhundert unter Béranger IV. zu den drei bedeutendsten Adelsgeschlechtern der Provence zählte. Am Hof der Grafen von Forcalquier versammelten sich zahlreiche Troubadoure, zu vielen anderen Herrschaftshäusern unterhielten die Grafen verwandtschaftliche Beziehungen. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts gelangte Forcalquier – der Name leitet sich von einer aus dem Kalkgestein hervorsprudelnden Quelle (*Font Calquier*) ab – durch Heirat an das Haus Anjou, das die Stadt bis 1481 regierte. Als am 2. Dezember 1851 Napoléon III. in Paris mit einem Staatsstreich die Macht an sich riss, probten in Forcalquier entschlossene Republikaner einen letztlich vergeblichen Gegenaufrstand: Napoléon III. waren die kaiserlichen Würden nicht mehr zu nehmen. Das Schloss der Grafen befand sich einst hoch über der Stadt; infolge der Revolution wurde es jedoch bis auf wenige Reste abgetragen, gegen Ende des 19. Jahrhunderts errichtete man auf dem geschichtsträchtigen Ort die neobyzantinische Wallfahrtskapelle Notre-Dame-de-Provence.

Notre-Dame-du-Marché: Forcalquier war zwar niemals Bischofssitz, den-

noch erhielt die Kirche den Titel einer Nebenkathedrale (*Concathédrale*). Das ursprünglich einschiffige Gotteshaus erweist sich als Sammelsurium verschiedener Stilrichtungen; gemäß dem steigenden Ansehen der Grafen von Forcalquier wurde die Kirche mehrfach erweitert und präsentiert sich heute als wuchtiger, weitgehend romanischer Sakralbau. Mehrmals im Jahr dient die Kathedrale als feierlicher Rahmen für Konzertaufführungen.

Information Office de Tourisme Intercommunal du Pays de Forcalquier, B.P. 10, 13, place de Bourguet, 04301 Forcalquier Cédex, ☎0492751002. www.haute-provence-tourisme.com.

Einwohner 4800

Verbindungen Die Busse halten an der Place Bourguet. Tgl. zwei Verbindungen nach Apt, Cavailon, Avignon, Château-Arnoux, Digne-les-Bains, Lurs und Mane.

Markt Jeden Montagmorgen findet auf der Place du Bourguet einer der lebendigsten Märkte der Haute-Provence statt, besonders schön soll der Markt am Ostermontag sein.

Schwimmen Beheiztes Freibad an der Route de Sigonce beim Campingplatz. Von Juli bis Aug. tgl., im Juni nur Mi, Sa und So geöffnet.

Fahrradverleih Guy Bachelas, 5, boulevard de la République, ☎0492751247. www.bachelas-cycles.com.

Übernachten/Essen **** Bastide Saint Georges, modernes, sehr stilvolles Hotel auf

einer Anhöhe 2 km außerhalb des Ortes. Die Anlage gruppiert sich um einen großen Swimmingpool, der von Mitte April bis Anfang Okt. auf stattliche 27 Grad beheizt wird. Spa und Hallenbad vorhanden. Es gibt verschiedene Zimmertypen, deren Preis stark von der Reisezeit (Hochsaison Mitte Juni bis Ende Aug.) abhängt. Angebote erfragen. Einen hervorragenden Ruf genießt auch das zum Hotel gehörende Restaurant **Les Terrasses de la Bastide** (Menü 39 €). Die normalen Zimmer kosten 140–195 €, mit Terrasse 200–250 €, schön sind die Familienzimmer für bis zu 4 Pers. mit Mezzanin und Terrasse (245–325 €); der Preis für das Frühstücksbuffet 24 € (im Sommer auf der Terrasse) ist leider überteuert. Route de Banon, ☎ 0492757280. www.bastidesaintgeorges.com.

MeinTipp *** **Auberge Charembau**, dieses wunderschöne ländliche Anwesen mit

zwei Swimmingpools (der kleine ist von April bis Okt. beheizt) und einem Tennisplatz sowie Fahrradverleih ist in dieser Preisklasse sicherlich eine der schönsten Unterkünfte im Pays de Forcalquier! Freundlicher Empfang. Im Sommer wird das hervorragende Frühstück (16 €) im Park unter Bäumen serviert. Mitte Nov. bis Ende Feb. geschlossen. Die Zimmer – viele mit Balkon oder Terrasse – mit Dusche, WC und Telefon kosten je nach Ausstattung und Saison 90–165 €. Es gibt auch Zimmer (für bis zu 4 Pers.) mit kleiner Küche, die wochenweise (924–1540 €) vermietet werden. Route de Niozelles, 3 km außerhalb des Ortes auf einem Hügel, ☎ 0492709170. www.charembau.com.

** **Grand Hôtel**, nettes, ordentlich geführtes Hotel an einer etwas lauten Straße mitten im Zentrum (es gibt auch Zimmer nach hinten

Die Affäre Dominici

Wer über den sehenswerten Friedhof von Forcalquier schlendert, kann dort auch das Grab des englischen Gelehrten Sir *Jack Drummond*, seiner Frau und deren gemeinsamer Tochter besuchen. Die Familie kam im August 1952 in der Nähe von Lurs unter mysteriösen Umständen ums Leben. Der Verdacht richtete sich schnell auf den schlecht beleumundeten Familienclan der Dominici, da die Leichen nur unweit ihres Anwesens aufgefunden wurden. Es folgte ein spektakulärer und undurchsichtiger Prozess, der auch in der internationalen Presse große Resonanz fand und mitsamt der Vorgeschichte 1973 mit Jean Gabin verfilmt werden sollte.

Der Mörder schien schnell gefunden: Bei den Ermittlungen beschuldigten die eigenen Angehörigen den 76-jährigen *Gaston Dominici* der Tat. Gaston gestand und schilderte einen ominösen Tathergang, den er später jedoch widerrief. Schließlich behauptete auch noch *Gustave Dominici*, sein Vater sei unschuldig. Der Familienclan entzweite sich während der Verhandlung, Vermutungen wurden laut, Gaston deckte ein anderes Familienmitglied. Die Vernehmung des Angeklagten gestaltete sich schwierig, da dieser nur wenige französische Worte beherrschte und sich überwiegend in der provenzalischen Sprache ausdrücken konnte, was zu Falschinterpretationen seiner Aussagen führte. Erschwerend kam hinzu, dass die in der Durance versenkte Tatwaffe als *Gaston Dominici*s Eigentum identifiziert werden konnte. Schließlich wurde *Gaston Dominici* von den Geschworenen zum Tode verurteilt; das Urteil wurde allerdings nicht vollstreckt, da ihn Präsident de Gaulle nach heftigen öffentlichen Protesten begnadigte. *Gaston Dominici* starb 1967 in einem Altersheim in Digne, ohne das Geheimnis gelüftet zu haben.